

Lerncoaching beeinflusst die Art zu unterrichten



Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir:

Diagnostische Kompetenzen von Mathematiklehrpersonen fördern

18.11. – Online, Kathleen Philipp, Leiterin Professur Mathematikdidaktik und ihre Disziplinen PH FHNW

Lehren und Lernen mit Portfolios im Schulfach Textiles und Technisches Gestalten

11.1.2022 bis 7.6.2022 – Campus Brugg-Windisch, Prof. Christine Rieder, Dozentin für Didaktik in Design & Technik PH FHNW

ERG unterrichten – Einführung & Judentum

12.1.2022 bis 23.2.2022 – Campus Brugg-Windisch/Online, Kathrin Schulman, Dozentin für Geographie, Jüdische Studien und ihre Didaktiken PH FHNW

Individuelle Aspekte in der Ernährungsbildung

19.1.2022 bis 2.2.2022 – Campus Brugg-Windisch, Corinne Senn, Dozentin für Fachdidaktik Wirtschaft, Arbeit, Haushalt PH FHNW

Musik im Kindergarten mit «Kreschendolino»

19.1.2022 bis 26.1.2022 – Solothurn, Corinne Senn, Gabrielle Friolet, Mitautorin Kreschendolino / Dozentin Fachdidaktik Musik PH Bern

CAS-Programme

CAS Schulentwicklung und pädagogisch wirksame Schulführung

1.2.2022 bis 25.5.2023 – Campus Brugg-Windisch, Prof. Dr. Pierre Tulowitzki, Leiter Professur Bildungsmanagement und Schulentwicklung, PH FHNW und Verena von Atzigen, Dozentin für Führung und Qualitätsmanagement, Schulleiterin, PH FHNW

CAS Design und Technik – Textiles und Technisches Gestalten

18.7.2022 bis 13.7.2023 – Berlin, Campus Brugg-Windisch, Campus Muttentz, Luzern, St. Gallen, Prof. Christine Rieder, Dozentin für Fachdidaktik Design & Technik, PH FHNW

Wozu Lerncoaching? Ein Auszug aus Interviews* mit vier lerncoachenden Lehrpersonen gibt Antworten und Einblicke.

Lea Rohrer (Klassenlehrperson Sek I), Maya Rebmann (Klassenlehrperson Primarstufe), Cornelia Läderach (Lerncoach Primarstufe) und Karin Davis (Förderlehrperson Sek I) geben Einblicke in ihre Art des Lerncoachings.

Wie zeigt sich Lerncoaching bei Ihnen im Unterricht?

Lea Rohrer: In den Lernateliers legen Schülerinnen und Schüler ihre individuellen Arbeitsschwerpunkte fest. Sie planen ihre Arbeit, setzen sich Ziele, stellen Gelerntes dar und reflektieren ihre Arbeit.

Maya Rebmann: Im Schulzimmer gibt es einen Coachingtisch. Hier finden täglich Gespräche zwischen den Lernenden und mir statt.

Cornelia Läderach: Die Kinder führen ein Lerntagebuch, das die Lernfortschritte und die Befindlichkeit festhält und gleichzeitig als Grundlage für unser Coaching dient.

Karin Davis: Im Unterricht unterstütze ich die Lernenden niederschwellig. Für bestimmte Lernende biete ich ein individuelles Coaching an.

Was ist Ihnen wichtig, wenn Sie Lernende coachen?

Rohrer: Ich kenne zu Beginn eines Coachings weder den Weg noch das Ziel. Ich höre aktiv zu, wenn Jugendliche erzählen.

Rebmann: Ich versuche, die Lernenden anzuleiten, sodass sie ihren eigenen Weg finden. Im Hinterkopf habe ich natürlich ein Ziel, aber ich wage auch Umwege.

Läderach: Mir ist wichtig, dass das Kind mit seinen Gefühlen, Fähigkeiten

und Befindlichkeiten meine volle Aufmerksamkeit erhält.

Davis: Ich versuche, das Anliegen der Lernenden möglichst gut zu verstehen, damit ich entsprechende Hilfestellungen anbieten kann.

Welche Rückmeldungen von Lernenden bestärken Sie, mit Lerncoaching weiterzumachen?

Rohrer: Grundsätzlich, wenn sie sagen, dass sie gerne zu mir in die Schule kommen, denn Lerncoaching beeinflusst ganz klar meine Art zu unterrichten.

Rebmann: Die Lernenden begegnen mir in den Gesprächen sehr entspannt, gelassen und ruhig – das schätze ich sehr und es motiviert mich, unbedingt weiterzumachen.

Läderach: Die Kinder zeigen mir, dass sie lernen wollen. Ein Mädchen hat um ein zusätzliches Coaching gebeten, damit wir gemeinsam Lernstrategien entwickeln.

Davis: Viele Lernende erleben Lernerfolge, die sie mit mir teilen können. Im normalen Unterricht fühlen sie sich oft unter Druck. Im Lerncoaching können sie ihren Bedürfnissen entsprechend arbeiten.

*Das ungekürzte Interview befindet sich auf der Webseite der Beratungsstelle Unterrichtsentwicklung und Lernbegleitung «schul-in» der PH FHNW: www.schul-in.ch

JÖRG GIACOMUZZI
Dozent für Pädagogik, Institut
Weiterbildung und Beratung,
PH FHNW

«Lerncoaching beeinflusst meine Art des Unterrichtens»

Wozu Lerncoaching? Hier ein Interview mit vier lerncoachenden Lehrpersonen: Lea Rohrer (Klassenlehrperson Sek I), Maya Rebmann (Klassenlehrperson Primarstufe), Cornelia Läderach (Lerncoach Primarstufe) und Karin Davis (Förderlehrperson Sek I).

Was verstehst du unter Lerncoaching?

Lea: Lerncoaching ermöglicht, die verschiedenen Stärken zu erkennen und allfällige Schwächen aufzudecken – und zu lernen, damit konstruktiv umzugehen.

Maya: Lerncoaching heisst für mich, dass ich die Lernenden beim Lernen unterstütze, fördere und auch fordere. Dies geschieht im Einzelgespräch oder auch in der Gruppe.

Cornelia: Lerncoaching hilft, individuelle Lernwege zu unterstützen, die Unterschiede der Kinder anzuerkennen und wertzuschätzen.

Karin: Lerncoaching ist Hilfe zur Selbsthilfe. Dabei geht es um die Berücksichtigung der individuellen Situation der Lernenden und um die Aktivierung der vorhandenen Ressourcen.

Wie zeigt sich Lerncoaching bei dir im Unterricht?

Lea: In den Lernateliers legen Schülerinnen und Schüler ihre individuellen Arbeitsschwerpunkte fest. Sie planen ihre Arbeit, setzen sich Ziele, stellen Gelerntes dar und reflektieren ihre Arbeit. Ich begleite sie dabei und führe mit ihnen auch längere Gespräche.

Maya: Im Schulzimmer gibt es einen Coachingtisch. Hier finden täglich Gespräche zwischen den Lernenden und mir statt.

Cornelia: Die Kinder führen ein Lerntagebuch, das die Lernfortschritte und die Befindlichkeit festhält und gleichzeitig als Grundlage für unser Coaching dient.

Karin: Im Unterricht unterstütze ich die Lernenden niederschwellig. Für die gesamte Schule biete ich ein Lerngefäss an, das Schülerinnen und Schülern ein vertieftes und individuelles Coaching ermöglichen soll.

Was ist dir wichtig, wenn du Lernende coachst?

Lea: Ich kenne zu Beginn eines Coachings weder den Weg noch das Ziel. Ich höre aktiv zu, wenn Jugendliche erzählen. Ich lasse vor allem die Lernenden sprechen, stelle aber gezielt Rückfragen.

Maya: Ich versuche die Lernenden anzuleiten, so dass sie ihren eigenen Weg finden. Im Hinterkopf habe ich natürlich ein Ziel, aber ich wage auch Umwege.

Cornelia: Mir ist wichtig, dass das Kind mit seinen Gefühlen, Fähigkeiten und Befindlichkeiten meine volle Aufmerksamkeit erhält. Es geht mir um konstante und vertrauensvolle Lernbeziehungen.

Karin: Ich versuche, das Anliegen der Lernenden möglichst gut zu verstehen, damit ich entsprechende Hilfestellungen anbieten kann. Wichtig ist mir die Selbststeuerung und -verantwortung beim Lernen.

Woran erkennst du, dass Lerncoaching deinen Lernenden hilft?

Lea: Ich erkenne oftmals eine gesteigerte Lernmotivation. Auch erlebe ich meine Lernenden sehr offen im Umgang mit Schwierigkeiten. Sie fragen nach und holen sich Unterstützung, wenn sie diese brauchen. Fehler zu machen ist kein Tabu mehr.

Maya: Die Lernenden erhalten ein eigenes Gefühl für ihr Lernen. Sie arbeiten mit mehr Freude sowie grösserem Engagement und sehen auch selber die eigenen Fortschritte, die sie beim Lernen machen.

Cornelia: Die Kinder können besser Lernziele definieren und formulieren. Sie erkennen vermehrt eigene Stärken und Interessen und entwickeln dadurch ihre Selbsteinschätzung und Selbstwirksamkeit.

Karin: Die Lernenden kommen freiwillig ins Coaching und erzählen sich auch gegenseitig, was ihnen Lerncoaching bringt. Im Unterricht sind sie konzentrierter und mit mehr Freude am Lernen dabei.

Welche Rückmeldungen von Lernenden bestärken dich, mit Lerncoaching weiterzumachen?

Lea: Grundsätzlich, wenn sie sagen, dass sie gerne zu mir in die Schule kommen, denn Lerncoaching beeinflusst ganz klar meine Art zu unterrichten.

Maya: Die Lernenden begegnen mir in den Gesprächen sehr entspannt, gelassen und ruhig – das schätze ich sehr und es motiviert mich, unbedingt weiterzumachen.

Cornelia: Die Kinder zeigen mir, dass sie lernen wollen. Ein Mädchen hat um ein zusätzliches Coaching gebeten, damit wir gemeinsam Lernstrategien entwickeln.

Karin: Viele Lernende erleben Lernerfolge, die sie mit mir teilen können. Im normalen Unterricht fühlen sie sich oft unter Druck. Im Lerncoaching können sie ihren Bedürfnissen entsprechend arbeiten und fühlen sich ernstgenommen.

Jörg Giacomuzzi, Dozent für Pädagogik, Institut Weiterbildung und Beratung PH FHNW